Aerzte.

DR. C. L. RITTER,
Newton Claypool Gebäude,
Zimmer 232—233. Neues Telephon 4661
(Pennsylvania und Ohio Str.) 2. Stock.
Office-Stunden: 9 bis 10:30, 2 bis 3:30 Uhr
7 bis 8 Uhr Abends am Montag, Dienstag, Donnerstag, Samstag.
Wohnung: 1448 Prospect Straße,
Stunden: 3 Uhr Vormittags und 1 Uhr Nachmittags.
Neues Telephon 9806.

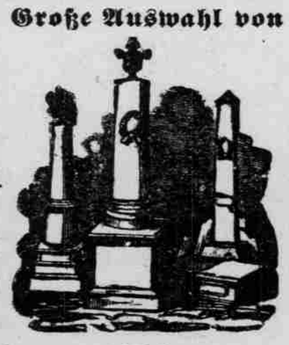
Dr. J. A. Sutcliffe,
Wund-Arzt,
Geschlechts-, Urin- und Rectum Krankheiten.
Office: 155 Ost Market Str. Tel. 941
Office-Stunden: 9 bis 10 Uhr Vm.: 2 bis 4 Uhr Nm

Dr. Carl G. Winter
Deutscher Arzt.
Behandelt alle akute und chronische Krankheiten. Geburtshülfe Spezialität.
Office: 14 West Ohio Str.
Office-Stunden: 10—11 Vorm. 2—4 Nachm. Sonntags: 9.30—10.30 Vm.
Wohnung: 1250 Madison Ave. Sprechstunden: 7—8 Abends Sonntags: 5—6 Nachm. Wohnung Telephone: Alt, 2025; Neu, 9283.
Telephon, Neu 43.

Big Four Bahn
...Excursion...
Sonntag, den 15. Mai 1904
$1.50 Cincinnati und zurück.
Spezialzug, (nach beiden Richtungen nirgends für Passagiere anhaltend) verläßt Indianapolis um 7 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Cincinnati 7 Uhr Abends.
Terre Haute $1.00 / Greencastle.....75c } Rundfahrt.
Spezialzug verläßt Indianapolis um 7 Uhr Morgens. Retourfahrt von Terre Haute 7 Uhr Abends.
H. M. Bronson, A. G. P. A.

Theodore F. Smither,
geschickter und zuverlässiger
...Dachdecker...
Pech- und Kiesdächer, Dächer von Asphalt und Gilsonit.
Engros-Händler in allen Arten von Dachmaterialien. — Telephon: Neu 861.
301 West Maryland Str.
Südwestl. Ecke von Senate Ave. und Maryland Str.

Wm. Stoeffler
Saloon.
202 Nord Noble Str.
Neues Telephon 2001.

Große Auswahl von
Grabsteinen Monumenten.

Aug. Diener,
No. 449 Ost Washington Str.
Neues Telephon 2525.

Achtung.
Empire Wood & Coal Co. empfiehlt Holz für Bäcker, 2 Fuß lang, gespalten, beste Qualität, $3 die Ladung; sowie Sägemühlen Holz, Buchen und Ahorn, 14 Zoll lang, gespalten oder ungespalten, $2 die Ladung.
Fabrik-Holz, $2 die Ladung.
Empire Coal & Wood Co
553 Lincoln Str.
Telephon: Neu, 9291. Alt, Main 1150.
Neu, 4780. Alt, Main 3208.

LAKE ERIE & WESTERN R. R.
....Fahrzeit der Züge....
Abfahrt Ankunft
Toledo, Chicago und Michigan Expreß...† 7.15 †10.55
Toledo, Detroit und Chicago Lim.....*12.20 † 3.25
Michigan City, Muncie u. Lafayette Spl..† 7.20 †10.25
* täglich † ausgenommen Sonntags.

Vladivostock Schiffen

Angeblich durch feindliche Kreuzer die Rückkehr in den Hafen abgeschnitten.

Rückzug der Russen auf der ganzen Linie. — Ihre Armee höchstens 200,000 Mann stark. — Der Proviant in Port Arthur. — Dalny's Fall scheint sicher. — Verlauf des Wiju-Gefechts.

Ostasien.

Vladivostock-Geschwader abgeschnitten.

London, 10. Mai. Der Söul-Correspondent des „Telegraph" meldet: Man glaubt, daß ein Theil des Vladivostock-Geschwaders ausgeschlossen ist u. jetzt im japanischen Meer den Japanern zu entrinnen sucht.

Kreuzer „Rurik."

St. Petersburg, 10. Mai. Unter den mancherlei hier verbreiteten Gerüchten sagt eines, der Kreuzer „Rurik" sei zerstört. Die Beamten erklären, das Schiff befinde sich nach den letzten Berichten unbeschädigt im Hafen v. Vladivostock.

Nach einem Briefe des Corr. der Assoc. Presse wurde am Tage der Zerstörung des „Petropavlovsk" auch das Schlachtschiff „Potsieda" durch eine japan. Mine schwer beschädigt.

Unaufhaltsam rückwärts.

Paris, 9. Mai. Dem „Echo de Paris" wird aus Petersburg depeschirt: Gen. Kuropatkin hat einen allgemeinen Rückzug angeordnet und wird zweifellos eine Schlacht bis genügender Verstärkung vermeiden.

Er verfügt über nicht mehr als 150,000 Mann, außer der Garnison von Port Arthur mit 30,000 und die von New Chwang mit 15,000 Mann.

unbegründet erklärt.

Vladivostock Geschwader.

Die Admiralität kündigt an, daß Admiral Jessen's Geschwader sich in Vladivostock befindet.

Kuropatkin bleibt in Liao Yang.

St. Petersburg, 9. Mai. Wie angekündigt wird, bleibt Gen. Kuropatkin in Lias Yang. Er beabsichtigt vorerst nicht sein Hauptquartier nach Mukden zu verlegen.

Vice-König Alexieff kündigt dem Kaiser in einer Depesche die Verlegung seines Hauptquartiers nach Harbin an. Der Bericht, er werde zurückberufen, wird halbamtlich für absolut

Ansichten des Generalstabs.

St. Petersburg, 9. Mai. Der rasche Gang der Kriegs-Ereignisse, die Thatsache, daß die Russen alle ihre vorgeschobenen Stellungen der Mandschurei Grenze entlang aufgaben, hat einen tiefen Eindruck unter der Bevölkerung gemacht. Die Gleichmüthigkeit der Regierung zeigt sich jedoch in freier Veröffentlichung aller Auslanddepeschen, darunter verschiedene sensationellen Charakters.

Dem Generalstab machen die Ereignisse der letzten Tage es klar, daß der Krieg lang und bitter sein wird. Um die Mandschurei zu halten, hätte es einer halben Million Soldaten bedurft. In Wirklichkeit scheint Kuropatkin nicht mehr als 200,000 Mann südlich von Harbin zu haben und er ist entschlossen, seinem Plane gemäß den Feind in's Herz der Mandschurei folgen zu lassen, bis er zur Offensive stark genug ist.

Die Unhaltbarkeit von New Chwang wird voll erkannt und die Vorbereitungen zur Schleifung der Forts und Entfernung der Garnison sind vollendet. Ob Liao Yang gehalten werden kann, hängt von den Umständen ab.

Ein Rückzug nach Harbin könnte die Gefahr einer chinesischen Erhebung durch die japanischen Erfolge vergrößern und muß in Betracht gezogen werden.

Auch mit der Möglichkeit von Operationen gegen Vladivostock ist zu rechnen.

Die Berichte von einer japanischen Landung in Takushan und der Belagerung von Port Dalny sind nicht amtlich bestätigt, werden aber auch nicht dementirt.

Die „Nowoje Wremja" ist erregt, weil die schwedischen Behörden den Hafen von Slita, Insel Gothland, durch Minen sperrten.

Vicekönig Alexieff weigert sich, fernerhin Kriegscorrespondenten zu empfangen.

New Chwang's Räumung.

Shan Hai Kwan, 9. Mai. Die Räumung von New Chwang geht weiter.

Die russischen Behörden versprechen zum Schutze gegen chinesische Banditen eine hinlängliche Wachmannschaft zurückzulassen.

Die Russen requiriren Vieh auf der West-Seite des Liao Flusses, worüber die Chinesen erbittert sind.

In Wiu Kiu wurden 800 Stück Vieh gesehen. In New Chwang wurde ein japan. Spion entdeckt und gefangen, entkam aber mit Hilfe der Chinesen.

Der Dynamo, welcher die Minen in New Chwang verbindet, ist noch nicht entfernt.

In Port Arthur steht's übel.

Shan Hai Kwan, 9. Mai. Einem gut unterrichteten Kaufmann zufolge reicht der Kohlenvorrath in Port Arthur für die Kriegsschiffe höchstens auf Wochen; von den Vorräthen können 8000 Mann höchstens drei Monate leben.

100,000 Mann Verstärkungen.

St. Petersburg, 9. Mai. Die Verstärkungen für General Kuropatkin werden beschleunigt. Die Mobilmachung des 10. und 17. Armeecorps ist mit Einberufung der Reserven in den Gouvernements Moskau und Charkow in's letzte Stadium getreten. Hierdurch erhält Kuropatkin weitere 100,000 Mann zur Verfügung. In den nächsten Monaten steht die Mobilmachung von vier weiteren Armeecorps der Wolga entlang bevor. Die Reserven eines jeden Armeecorps betragen etwa 20,000 Mann, ein Armeecorps in Friedenszeiten zählt 20,000 Mann, auf Kriegsfuß etwa das Doppelte.

Es besteht aus 3 Inf.-Divisionen zu je 4 Regimentern, einer Cavallerie-Division mit 3 Regimentern, einem Cossacken-Regiment, einer Brigade Feld-Artillerie und einer Brigade reitende Artillerie, 120 Geschützen und 3 Abtheilungen Pionieren und Sappeuren. Durch den Abgang dieser Truppen verliert die russisch-europäische Armee 6 von 31 Corps.

Dalny genommen.

London, 9. Mai. Nach der „Morning Post" wurde Dalny am Freitag von den Japanern genommen, nach dem „Telegraph" am Samstag. Dalny liegt nordöstlich von Port Arthur.

Söul, 9. Mai. Der japanische Consul in Gensan depeschirt, daß eine starke russ. Streitmacht in Begleitung von berittenen Mandschurei-Räubern am 5. den Yalu weit oberhalb Wiju kreuzte, südöstlich vorrückte und Chang Jin, 100 Meilen westlich von Song Jin, besetzte.

Amtliche Verlust-Liste.

Tokio, 9. Mai. Nach der amtlichen Verlust-Liste fielen in der Schlacht am 1. von der Garde ein Offizier und 20 Mann, verwundet 7 Offiziere und 122 Mann, 2. Division verlor 1 Offizier und 84 Mann, 13 Offiziere und 305 Mann verwundet.

Bei der 12. Division fielen 3 Offiziere und 26 Mann, 5 Offiziere und 263 Mann verwundet.

Verlauf der Schlacht bei Chiu Lien Cheng.

Wiju, 1. Mai, via Söul, 8. Mai. Als der Früh-Nebel heute am Yalu aufstieg, sah man die japanische Infanterie auf der sandigen Insel Kinteito, die vor Wiju liegt, zur Schlacht aufgestellt. Die Mauern und Thürme der Stadt auf dem Hügel erhoben sich in Umrissen am Südufer des Flusses und der nächste der 3 Canäle war mit japanischen unn koreanischen Zuschauern des bevorstehenden Angriffs bedeckt.

Auf der Insel lag Infanterie in einer 3 Meilen langen Reihe von einem Dorfe gegenüber Chin Lien Chang westlich bis zu einem Platze gegenüber Tigers Head östlich. Eine Garde-Division hielt das Centrum, 2 andere Divisionen standen westlich und östlich.

Tigers Head ist eine in den Fluß vorspringende Halbinsel. Hinter der Infanterie standen 4 Feld-Batterien durch Strauchwerk verborgen.

Die Batterien begannen mit einer halbstündigen Kanonade des Mandschurei-Ufers; es kam zunächst aber keine Antwort.

Es schien, als habe sich der Feind zurückgezogen. Bald nach 7 avancirten die Japaner. Die Entfernung vom korean. zum Mandschurei-Ufer des Flusses ist etwa 2 Meilen.

Die Japaner gingen in Schützenlinie vor. Als sie noch einige hundert Schritt von den Hügeln der Mandsch. Seite entfernt waren, warfen sie sich auf den Boden und begannen zu schießen.

Inzwischen bestrichen die japanischen Batterien die Hügel mit Shrapnels. Man konnte jetzt die Russen an exponirten Stellen der Straße in kleinen Abtheilungen den Hügeln entlang eilen sehen.

Diese freien Strecken auf der Straße boten den japanischen Kanonieren ein sicheres Ziel und die Geschosse schlugen mit außerordentlicher Präcision ein. Noch erwiderten die Russen auf das Feuer nicht; es geschah dies erst, als die erste japanische Linie dem Fluß-Ufer sehr nahe gekommeu war.

Fast gleichzeitig ergoß sich über die Japaner ein anhaltendes, heftiges Feuer, aus geschützten Stellungen hoch über ihnen. Sie erwiederten hinter den Sandhügeln liegend eifrig, während ihre eigenen Batterien über ihre Häupter hinwegdonnerten. Die Offiziere saßen zu Pferde oder schritten den Linien entlang. Sie waren in keiner Weise geschützt. Tragbahren zum Feld-Hospital zurückkehrend kündeten an, daß Verwundungen vorgekommen waren. Das russische rauchlose Pulver war ausgezeichnet, Abschätzung von Zahl und Stellung der Russen wurde hierdurch völlig unmöglich.

Bald nach 8 war das russ. Feuer durch den gemeinsamen Artillerie- und Infanterie-Angriff zum Schweigen gebracht und ließen sich feindliche Abtheilungen im eiligen Rückzug über die Gebirgswege erkennen.

Als erste japan. Truppen durchwateten 2 Regimenter, offenbar stark gelichtet, den Fluß, den steilen, felsigen Hügel gleich einem Ameisenschwarm erkletternd, die roth-gelben Mützen-Streifen in der Sonne erglänzend. Eine Sturm-Abtheilung auf der West-Seite bestieg einen Hügel, der die russische Rückzugslinie beherrschte, als plötzlich 2 japan. Geschosse unter die dichtgedrängte Masse einschlugen. Sie waren aber zu kurz gefallen, aber als der Rauch sich verzog, lagen am Explosions-Platze ein Dutzend Leichen und die Uebrigen eilten den Hügel hinab, um dem unerwarteten Feuer von ihrer Arriere-Garde zu entrinnen.

Das Knattern des Gewehr-Feuers erstarb bald auf den Hügeln, als die Japaner den zurückweichenden Feind verfolgten. Eine ermüdete Abtheilung rückte gegen Antung vor, wo die jap. Kanonenboote die russ. Festungswerke beschossen. Um 9 Uhr entfaltete ein einzelner, seinen Kameraden voraneilender Soldat eine Fahne auf dem ersten russ. Fort, tausend Fuß über der Ebene. Er schritt hin und zurück, das Banner schwingend und da zum erstenmal brachen die Japaner auf den Mauern von Wiju ihr Schweigen während des Kampfes mit den Rufen „Banzai".

Die neue Anleihe.

St. Petersburg, 9. Mai. Der Finanz-Ausschuß des Staatsraths genehmigte heute den Comite-Bericht über den Abschluß einer 5procentigen Anleihe von $150,000,000, die in Frankreich zur Ausgabe gelangt. Der Kaiser giebt heute seine Zustimmung.

Rußland.

Ehemaliger Finanzminister †.

St. Petersburg, 9. Mai. Der frühere Finanzminister Pleske, ein Schüler Herrn Witte's, ist heute 52 Jahre alt gestorben.

Brasilien.

Peru giebt nach.

Rio Janeiro, 9. Mai. Das gespannte Verhältniß mit Peru läßt nach. Der Gesandte jenes Landes überreichte eine versöhnliche Note auf die brasilianische Forderung, Peru solle seine Truppen aus dem strittigen Gebiet zurückziehen. Die peruan. Regierung ist zu einer Berathung über das Eigenthumsrecht geneigt.

Bebel's Ansichten.

Socialisten-Führer spricht abermals über auswärtige Politik.

Berlin, 9. Mai. Im Reichstage kam heute der socialistische Führer Bebel auf die Carlsruher und Mainzer Reden des Kaisers zu sprechen, die nach dem Besuche Loubet's in Italien wegen der Anspielungen auf Frankreich Ueberraschung verursacht hätten.

Die Bedeutung der Worte erhöhe des Kaisers Depesche an den Zaren beim Untergang der Petropavlovsk „Rußland's Leid, ist Deutschland's Leid."

Bebel stellt entschieden in Abrede, daß die Depesche die Gefühle des deutschen Volkes widerspiegele. Dessen Sympathien seien weit mehr auf der Seite Japan's als auf der Rußland's. Diese Erklärung rief auf der Rechten Widerspruch hervor.

Nachdem Bebel hervorgehoben, daß eine Niederlage Rußlands im Interesse West-Europas liege, erwähnte er die weitgehenden Abneigungen aller civilisirten Nationen gegen Deutschland. Das Friedrich-Denkmal liege unausgepackt in irgend einer Ecke zu Washington und auch das Goethe-Denkmal in Rom sei noch nicht aufgestellt. Die Hauptursache dieses Hasses sei die wachsende Rüstung Deutschlands zur See und zu Lande und die Nationen seien dieses ewigen Wettkampfes herzlich müde.

Auch über die großen Kosten des Herero-Aufstandes sprach Bebel kurz.

Reichskanzler Bülow sagte zunächst, er wolle sich in keine Debatte mit Bebel über auswärtige Politik einlassen, vertheidigte die Depesche des Kaisers als den Ausdruck rein menschlicher Theilnahme und bedauert die Art, wie viele deutsche Blätter, besonders Witzblätter, die kürzlichen Unfälle einer benachbarten und befreundeten Macht behandelt hätten.

Zugleich machte der Kanzler auf die Widersprüche Bebels aufmerksam, der strikte Neutralität verlange und im gleichen Augenblick die Hoffnung ausdrücke, Rußland möge unterliegen.

Serbien.

Jackson bei Peter.

Belgrad, 9. Mai. Der amer. Gesandte Jackson überreichte heute dem Könige Peter sein Beglaubigungsschreiben. Nach und von dem Palast gab ihm eine Garde-Abtheilung das Geleite.

Kurze Depeschen.

9. Mai.

Inland.

Detroit, Mich. E. A. Gott, ein bekannter Anwalt, machte seinem Leben durch Selbstmord ein Ende.

Alexandria, Va. 2 Kinder von 8 und 2 Jahren kamen durch die Explosion eines Gasolin-Ofens um's Leben; ihre 12jähr. Schwester wurde schwer verbrannt.

Washington. Kanonenboot „Albany" ist nach Puget Sund abgefahren, wo sie außer Dienst gestellt wird. Schlachtschiff „Kentucky" fuhr von Gibraltar nach Funchul.

New York. Sekretär Shaw lieferte Nachmittags im Unterschatzamt die 40 Millionen Anweisung für J. P. Morgan Co. anläßlich des Panama-Canal-Kaufs ab.

Ausland.

Berlin. Botschafter und Frau Tower sind von Rom zurückgekehrt.

Santiago de Chile. Das Cabinet ist wegen der Vereinigung aller liberalen Parteien zurückgetreten.

London. H. W. Stanley, der Africa-Forscher, liegt im Sterben. Seit Sonntag Nachmittag ist er bewußtlos.

Schiffsnachrichten.

Angekommen.

Moville: „Mongelian" von New York.
Plymouth: „Kronprinz Wilhelm" von New York.
New York: „Cita di Milano" von Genua und Neapel.
Glasgow: „Columbia" von New York.
Neapel: „Canopic" von Boston via Ponta del Gada, Marseilles und Genua.
Hamburg: „Pretoria" von New York via Plymouth und Cherbourg.
Yokohama: „Morea" von San Francisco via Hoonolu, Nagaski, Shanghai und Hong Kong; „Lothiau" von Portland, Ore., für Hong Kong, Tacoma und Seattle.
New York: „Minnehaha" von London.
Moville: „Tunesian" von St. John, N. B. und Halifax.

— Wie aus Breslau gemeldet wird, spielte sich im Saale des Gasthofes „Zum schwarzen Bär" in Nimptsch, wo die Theatergesellschaft Rudolf Mohr Vorstellungen gibt, ein aufregender Vorfall ab. Während der Aufführung von Ludwig Fulda's Lustspiel „Die Zwillingsschwester" tödtete sich der Schauspieler Emil Hasda, der den Jägermeister Lelio spielte, nach Beendigung des ersten Aktes auf der Bühne durch einen Schuß in den Kopf. Die Ursache der That soll unglückliche Liebe gewesen sein. Die Vorstellung mußte sofort abgebrochen werden.

— Für das neue lenkbare Zeppelin'sche Luftschiff wird in Manzell am Bodensee schon die nöthige Halle gebaut. Das riesige Baugerüst ist bereits nahezu fertig. Das Ballonhaus wird diesmal im Gegensatz zu dem ersten, das schwimmend verankert war, näher am Lande und auf eingerammten Pfählen stehen. Innerhalb des Ballonhauses wird sich das schwimmende Floß befinden, auf dem alle die Ballonarbeiten vorgenommen werden sollen. Das Aluminiumgerippe des Luftschiffes wird diesmal erheblich stärker genommen, als das erste Mal, auch sollen bedeutend kräftigere Maschinen verwandt werden.

— Betrügereien in größerem Umfange sind in Köln entdeckt worden. Dort hatte im Herbst vorigen Jahres ein gewisser Salomon Heumann mit seinem Schwager Nilsen ein Tuch- und Maßgeschäft begründet. Er bezog bedeutende Posten Waaren und Seide, die er sofort in Leihhäusern unterbrachte. Hierauf stapelte er, um das Publikum zu täuschen, mit Tuch überklebte Kartons auf, dann entfloh er, und als er fort war, ging das „Waarenlager" in Flammen auf. Die Kölner Kriminalpolizei beschlagnahmte eine Anzahl Pfandscheine und verhaftete den Theilhaber des Entflohenen. Zahlreiche rheinische sowie auswärtige Firmen sind um erhebliche Beträge geprellt worden.

— Weibliche Transporteure sind die neueste Errungenschaft im Gefangenen-Transportwesen im Bereiche der königlichen Polizeidirektion zu Wiesbaden. Nach deren Anordnung werden fortan die weiblichen Gefangenen nicht mehr durch einen männlichen Transporteur, sondern durch eine Frau von einem zum anderen Orte gebracht werden. Dieser zweifellos nicht leichte und wenig beneidenswerthe Posten ist der Ehefrau des Schutzmanns Albert Böttcher in Wiesbaden übertragen worden. Frau Böttcher liegt namentlich auch der Transport derjenigen weiblichen Personen ob, für die vom Gerichte die Fürsorgeerziehung angeordnet ist und die daraufhin zur Zwangserziehung entweder in Anstalten oder Familien untergebracht werden.

— Nach dem Brandunglück in der norwegischen Hafenstadt Aalesund begann sich dort die Schulfrage in einer Weise zu melden, die namentlich auch das Interesse der norwegischen Lehrerwelt erregte. Es hieß, daß der Hälfte des städtischen Lehrerpersonals gekündigt werden solle, weil der größte Theil der Schulkinder anderswo untergebracht war; in Norwegen besitzen die Gemeinden gegenüber einer bestimmten Anzahl der Lehrer das Kündigungsrecht. In diesem Falle ließ indessen die Stadt Aalesund mit sich reden, wohl unter dem Druck der öffentlichen Meinung; der Schulrath beschloß, die städtischen Lehrer nach den Nachbargemeinden zu senden, wo die Schulkinder vorläufig Unterkunft gefunden hatten; der Unterricht geht dort in Räumen vor sich, die von der Stadt zunächst bis zum Herbst gemiethet worden sind; der Rest der 45 städtischen Lehrer und Lehrerinnen soll auf den Gemeindebureaux Verwendung finden. In Aalesund waren vor dem großen Brande 1764 Schüler beider Geschlechter; von diesen sind 1100 auf dem Lande und 664 in der Vaterstadt geblieben.

— Ein Denkmal für den ersten 1870 gefallenen Franzosen wird auf deutschem Gebiet errichtet werden. Der erste französische Soldat wurde bekanntlich von der berühmten Zeppelin'schen Reiterpatrouille auf dem Felde der Ehre dahingestreckt. Die Patrouille bestand aus dem württembergischen Rittmeister Grafen Zeppelin, drei badischen Dragonerofficieren sowie fünf Dragonern. Graf Zeppelin drang am 25 Juli 1870 durch feindliches Gebiet bis zum Schirlenhof vor. Dort wurde Rast gemacht und ein Mittagbrot bestellt. Eine halbe Stunde vom Schirlenhof entfernt hielt sich das 12. Regiment „Chasseurs à Cheval" auf. Nichts Böses ahnend, war die deutsche Patrouille im Begriff, sich zu Tische zu setzen, als sie von einer Abtheilung des französischen Regiments überfallen wurde. Der französische „Maréchal-de-Logis" Pagnier fand als erstes Opfer des Krieges durch eine deutsche Kugel den Tod, worauf der badische Leutnant Winsloe von dem französischen Leutnant de Chabot ebenfalls tödtlich verwundet wurde. Von französischer Seite ist nun die Genehmigung nachgesucht worden, dem gefallenen „Maréchal-de-Logis" auf deutschem Boden ein Denkmal zu setzen. Dieses soll demnächst im Schirlenhofe enthüllt werden. Für Leutnant v. Winsloe, den ersten Todten auf deutscher Seite, ist bereits ein Denkstein errichtet worden.